

# Sylt wird zum Radsport-Paradies

Der Startschuss für die erste Vintage-Bike-Ausfahrt fällt morgen um 7.30 Uhr

Martina Kramer

Sylt im Vintage-Stil umrunden, darum geht es morgen bei „Cycling Paradise“, der ersten Vintage-Bike-Ausfahrt auf der Nordseeinsel. Voraussetzung ist ein altes Rad mit Stahlrahmen, gebaut vor 1990 – je älter, desto besser. Auch Radsport-Legende Erik Zabel schwingt sich auf Sylt in den Sattel.

Heute ist Anreisetag

Heute ist für die meisten Teilnehmer der Anreisetag. Die Organisatoren empfehlen eine Anreise mit der Bahn nach Westerland. Die Startunterlagen (Akkreditierung) liegen von 15 bis 21 Uhr auf dem Veranstaltungsgelände am Kursaal<sup>3</sup> in Wenningstedt, Strandstraße 25, bereit.

Nachmeldungen auch noch während des Starts

Das Veranstaltungsgelände am Kliff in Wenningstedt verfügt über einen direkten Zugang zum Strand, sodass sich heute alle nach und nach eintrudelnden Teilnehmer schon einmal vernetzen und den Sonnenuntergang in Wenningstedt genießen können. Nachmeldungen sind für Nachzügler auch



„Cycling Paradise“: Mit Vintage-Rädern geht es am Wochenende über die Insel.

Foto: Cycling Paradise

noch morgen vor und während des Starts möglich.

Am Sonnabend startet das „Cycling Paradise“. In mehreren Startblöcken fahren die Teilnehmer zwischen 7.30 bis 9.30 Uhr los. Die Ausfahrt dauert je nach Strecke bis zu acht Stunden. Zur Auswahl stehen 100 Kilometer und 65 Kilometer. Bis spätestens 17 Uhr müssen alle Teilnehmer wieder am Start- und Zielpunkt (Kur-

saal<sup>3</sup> in Wenningstedt) angekommen sein, wenn sie eine Finisher-Medaille erhalten wollen.

Start: Von Wenningstedt bis nach Keitum

Zum groben Streckenverlauf: Von der Promenade in Wenningstedt aus geht es auf dem Radweg entlang der Dünen Richtung Süden. Beide Strecken führen zunächst

durch Westerland und weiter nach Rantum. In Hörnum wartet der erste von drei Verpflegungspunkten. Ab Rantum geht es am Hafen und Rantumbecken entlang durch Archsum und Morsum bis nach Keitum.

An der Keitumer Kirche St. Severin führen die Routen über Munkmarsch und Braderup weiter in Richtung Kampen oder zurück Richtung Startpunkt (Pro-

menade Wenningstedt). Langstrecken-Radler fahren bis nach List und können einen Blick auf die Wanddüne erhaschen. Vorbei am Klappholtal, der Kampener Uwe-Düne und der Whisky-Meile geht es schließlich auch für die Fahrer der langen Strecke zum Ziel.

Für die ersten erfolgreichen Radler wird ab 15 Uhr für Stimmung am Ziel gesorgt: DJ-Ikone Mousse T.

## Teilnahmeregeln

Teilnehmer der Ausfahrt müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Minderjährige benötigen eine unterschriebene Einverständniserklärung. Vorausgesetzt wird eine erfolgreiche Akkreditierung sowie ausreichende körperliche Fitness für eine Umrundung der Insel. Die Teilnahmegebühr beträgt pro Person 99 Euro, unabhängig von der Streckenlänge. Sylter erhalten einen Rabatt und zahlen 79 Euro. Tickets gibt es auf cycling-paradise.com. Die Startunterlagen werden gegen Vorlage eines gültigen Tickets, eines Personalausweises und eines für die Veranstaltung zugelassenen Fahrrads ausgehändigt. Alles, was modern ist, ist nicht erlaubt, wie zum Beispiel Klick-Pedale, Brems-Schalthebel-Kombinationen, Motorantriebe und natürlich Fluxkompensatoren.

steht dann für zwei Stunden an den Turntables. Durch den Tag führt in Wenningstedt TV-Moderator Cherno Jobatey, unter anderem wird ein Original Eddy Merckx-Fahrrad aus den 80er-Jahren versteigert. Ab 16 Uhr wird das schönste Vintage-Rad prämiert. Gemeinsam lassen am Abend schließlich alle Radsportler in entspannter Atmosphäre den Tag ausklingen (bis 22 Uhr).

## Buhnen im Morgendunst

Der gebürtige Sylter Harald Hentzschel stellt seine Fotos ab heute in Kampen aus

Lea Sarah Pischel

KAMPEN „Sylt Monochrom“ lautet der Titel einer Ausstellungs-Serie von Harald Hentzschel (kl. Foto), die jetzt mit einer neuen Schau startet. Die Fotografien, die bis 30. September in Kampen hängen werden, zeigen die Landschaft der Nordseeinsel von einer eher mystischen Seite, ohne Sonnenlicht und oft in Dunst oder Nebel gehüllt.

„Ich gehe fast immer früh am Morgen los, denn ich mag den Morgendunst und keine Fußspuren“, sagte der 1951 in Westerland geborene Fotograf vor der Ausstellungseröffnung unserer Zeitung. Bei der Vernissage heute von 15 bis 19 Uhr in Kampen bei „Betongold Immobilien“ in der Barlach Halle K wird der ehemalige Hotelier anwesend sein.

Dass die meisten alten Holzbuhnen auf Sylt entfernt wurden, sei „wirklich ein Trauerspiel und ist nicht nachvollziehbar“, sagt der ehemalige Hotelier. Der Sinn der Buhnen-Entfernung, die

für viele ein beliebtes Sylt-Motiv darstellten, erschließt sich für den Ur-Sylter nicht. „Bye-bye Buhnen“ lautet der Titel einiger seiner Werke.

Zuletzt hatte er in dritter Generation das noble Hotel „Stadt Hamburg“ in Westerland geführt, dessen Eigentümer er und seine Frau Monika bis zum Verkauf 2018 waren.

Bevor die meisten der alten Buhnen auf Sylt vor rund vier Jahren entfernt wurden, hatte Hentzschel sie ein letztes Mal fotografiert „weil ich schon ahnte, dass es nicht gut geht“, sagt der Fotograf.

Seine 2008 begonnene Serie „Sylt Monochrom“ umfasst mehr als 200 Bilder und zeigt das Meer mit den Holzbuhnen, die Dünen und das Watt, oft nicht erkennbar als Sylt und manchmal abstrakt – stets analog auf Film fotografiert ohne jede digitale Nachbearbeitung. Sein Lieblingsmotiv der aktuellen Schau sind die Buhnen im Klappholtal in List, die er an einem eisigen Wintermorgen fotografiert hatte. „Sie sehen aus wie eine Armee, der man gegenüber steht“, sagt er.

Unter den insgesamt elf



Hentzschels 2008 begonnene Serie „Sylt Monochrom“ zeigt das Meer mit den Holzbuhnen, die Dünen und das Watt, oft nicht erkennbar als Sylt und manchmal abstrakt.

Foto: Harald Hentzschel

Werken in Kampen können Interessierte ab Freitag auch Dünengräser sehen – einige der vier Unikate wirken durch mehrfache Belichtung, als würden sie im Inselwind tanzen. „In der Malerei ist so viel Abstraktes möglich, aber in der Fotografie tut man sich da schwer, weil man die Wirklichkeit darstellt“, sagt der Fotograf.

Es reizte ihn daher, die Natur abstrakt darzustellen.

Schon mit sieben Jahren kauft er sich vom ersparten Geld die erste Kamera. Sein Vater, ein Fotograf und Grafiker, zeigte ihm die Grundlagen der Fotografie – im Keller des Hotels hatte er ein kleines Fotolabor. Als Schüler und später als Student in Hamburg fotografiert er die

bekanntesten Rockbands – darunter Led Zeppelin, Genesis und The Who – auf Schwarzweiß-Film, entwickelt und vergrößerte die Aufnahmen im eigenen Labor. Zurück auf der Insel fing er an, die Natur der Insel Sylt zu entdecken und die ersten Farbaufnahmen zu veröffentlichen.

Von 1998 bis 2018 er-

schien der Kalender „Sylt Lichtbilder“. 2007 fand die erste Ausstellung in der Hamburger Galerie Renate Kammer mit experimentellen floralen Motiven statt. Die Serie „Sylt Monochrom“ wurde in regelmäßigen Abständen in der Lichtbilder Galerie in Westerland ausgestellt. Zudem zeigte der Sylter seine Fotos im Stadtmuseum Schleswig und in der renommierten Galerie Flo Peters in Hamburg.

Auch in Hamburg zeigt Hentzschel seine Bilder, dann in einer Gruppenausstellung und unter anderem gemeinsam mit dem Hamburger Künstler Pedro Anacker. „4000, Anacker, Hentzschel“ lautet der Titel der Schau, die vom 4. bis 11. November in der Barlach Halle K (Klosterwall 13) gezeigt wird. Dort findet die Vernissage am Freitag, 3. November, um 19 Uhr statt.

➔ „Sylt Monochrom“, Fotografien von Harald Hentzschel. Vom 2. bis 30. September bei „Betongold“, Kurhausstr. 1, Kampen. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 11 bis 17 Uhr; Sonnabend 11 bis 15 Uhr und nach Vereinbarung.